

Gemeindevertretung Büsum

Warum wir in Büsum eine Brücke über den Museumshafen brauchen

„Die Menschen bauen zu viele Mauern und zu wenig Brücken!“ Der englische Philosoph und Naturforscher Isaac Newton bringt es mit seinem Zitat auf den Punkt: Büsum braucht eine Brücke über den Museumshafen - nach dem Bau des Hotels „Lighthouse“ mehr denn je! Wir sollten daher die Mauern aus Vorbehalten überwinden und appellieren an unsere Gemeindevertreter, mit einer Brücke das drohende Verkehrschaos am Museumshafen zu verhindern!

Wir erinnern uns: Am 1. Juni 2016 beschloss die Büsumer Gemeindevertretung mehrheitlich, eine Brücke über den Museumshafen zu bauen. Diese Entscheidung wurde durch ein Bürgerbegehren vom November 2016 wieder aufgehoben. Wir sind der Ansicht, dass die Entscheidung, auf eine Brücke zu verzichten und stattdessen den gesamten Verkehr um den Museumshafen zu führen, eine fatale Entwicklung für unser Büsum wäre. Mittlerweile scheint es im Ort selbst auch einen Stimmungsumschwung zu geben, wie aus vielen Gesprächen zu hören ist. Die hübsche Gestaltung der Baubrücke zur Weihnachtszeit mag zum Teil mit dazu beigetragen haben. Die Akzeptanz für eine dauerhafte Brücke über den Museumshafen ist, so unser Eindruck, in der Büsumer Bevölkerung offenbar größer geworden. Auch ist uns bekannt, dass Bürgerinnen und Bürger damals bewusst gegen die Brücke gestimmt haben, weil sie gegen den Bau des Hotels waren und sind. Das Hotel ist inzwischen gebaut und die Eröffnung für August dieses Jahres vorgesehen. An dieser Realität kommt keiner mehr vorbei.

Im Gegenteil: Es ist Zeit, sich mit den Fakten zu beschäftigen. Das neue Hotel „Lighthouse“ wird 111 Zimmer und Suiten sowie drei Hotel Appartements enthalten. Dazu kommen vier Tagungs- & Eventräume für Meetings, Seminare und Hochzeiten. Außerdem wird es dort die drei Restaurants „Landgang“, „Schnüs“ und „Hafenkantine“ geben sowie zwei Bars. Hinzu kommen zwei bis drei Shops am Hafen, die vermietet werden sollen sowie eine Eisdielen auf der Deichebene. Auch ein Cateringservice für externe Veranstaltungen ist geplant.

Damit ist klar, dass es einen sehr starken Auto-Verkehr durch an- und abreisende Gäste sowie durch Liefer- und Servicefahrzeuge geben wird, die dann den Museumshafen quasi rund um die Uhr umfahren werden. Außerdem werden von dort auch Gäste zu Ausflugsfahrten starten.

Bereits heute steht fest, dass unsere Fußgängerzone zu bestimmten Zeiten den Fußgängerverkehr kaum mehr aufnehmen kann. Nicht von ungefähr ist eine Verlängerung in Richtung Brunnenplatz geplant. Mindestens genau so wichtig wäre aber, die Fußgängerströme von der Stöpe in Richtung Ankerplatz durch einen Fußgängerzonenbereich aufzufangen. Das wird aber nicht möglich sein, wenn man einen Auto-Verkehr zulassen würde.

In einer Zeit, in der man überall in den Städten und Gemeinden bestrebt ist, den Verkehr zu beruhigen, kann es nach unserer Auffassung nicht sein, dass man in Büsum den Auto-Verkehr bis fast zur Stöpe der Alleestraße zulassen würde. Fußgänger und Fahrzeuge

„vertragen“ sich hier nicht und man schafft dadurch unnötig kritische Situationen mit einer möglichen Gefährdung der Fußgänger. Der Bereich dort sollte zum ungestörten Bummeln und Flanieren einladen und genutzt werden! Auto-Verkehr ist definitiv kein Verkaufsschlager für einen Touristenort! Im Gegenteil: Es geht darum, Inseln der Entspannung zu schaffen. Vorn am Hafenbecken besteht die Chance dazu. Im Bereich der Kaimauer sollten Bänke und Tische stehen und eventuell ist es sogar möglich, dort später auch ein Straßencafe einzurichten.

Sollte dagegen der Auto-Verkehr zugelassen werden, würde die beliebte Freitreppe erheblich an Wert und Attraktivität verlieren. Lärm und Verkehr würden erheblich stören und den ungestörten Blick auf unseren schönen Museumshafen beeinträchtigen. Veranstaltungen könnten dort dann praktisch nicht mehr stattfinden.

Auch eine spätere Nutzung des Geländes vom Tonnenhof, das dann als gemeindeeigene Freifläche gestaltet und hergerichtet werden soll, würde durch eine dauerhafte Brücke an Attraktivität gewinnen.

Werfen wir einen Blick auf die Kosten: Im alten Hafen von Husum wird eine Brücke durch den Schiffskapitän selbsttätig bedient. Das spart laufende Kosten für sogenannte Brückenbetreiber und der Betrieb dort klappt reibungslos. Bei der Null-Lösung ist eine Änderung der Pflasterung notwendig, das wären dann Kosten in Höhe von ca. einer Mio. Euro. Außerdem stehen die Brückenpfeiler bereits durch den Bau der Baubrücke und wurden von den Investoren bezahlt. Sollte sich später einmal herausstellen, dass eine Brücke über den Museumshafen doch besser geeignet wäre, müssten die Brückenpfeiler neu bezahlt werden.

Bei einem Blick auf die aktuelle Baubrücke fällt auf, dass sie für eine tolle Beleuchtung des Hafens sorgt. Es ist der Wunsch der Fußgänger, über die Brücke zu spazieren, auch wenn es derzeit noch verboten ist. Das ehemalige „ungeliebte Kind“ hat längst seinen Schrecken verloren und wird inzwischen von Einheimischen und Gästen gut angenommen. Und: die Baubrücke sorgt für eine deutlich bessere Verteilung der Besucherströme!

Eine Entscheidung für eine Brücke richtet sich keinesfalls gegen den Museumshafen und unseren Museumsverein mit seinem Vorsitzenden Klaus Hinz und den vielen engagierten, ehrenamtlichen Mitgliedern. Gerade weil hier eine außergewöhnliche Sehenswürdigkeit geschaffen wurde, muss es unser aller Ziel sein, den Museumshafen bestmöglich vor starken Verkehrseinflüssen zu schützen.

Wir bitten daher unsere Gemeindevertreter, den Bürgerentscheid noch einmal zu überdenken. Sorgen Sie bitte dafür, dass der Verkehr nicht um unseren schönen Museumshafen herumgeführt wird, sondern unterstützen sie die Errichtung einer dauerhaften Brücke. Für uns. Für unsere Zukunft. Für Büsum.

Gez. Telsche Ott

Gez. Günter Santjer